



Brasilien

Antonia Duarte Pinho

Eine der treuen Seelen von Lar de Maria

Neuer Vorstand

der DAHW gewählt

Sommer 2018



Hoffnung auf Partnerschaft

Informationen für unsere Freunde und Förderer

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe · gegründet 1957



**Stoppt
Krankheiten
der Armut**

Die treuen Seelen von Lar de Maria

Hilfe für sozial Benachteiligte



Sozialzentrum „Lar de Maria“ in Sao Luis

Antonia Duarte Pinho klopft Irineide Silva anerkennend auf die Schulter. „Du bist eine treue Seele“, lobt sie die 59-Jährige. Beide Frauen treffen sich regelmäßig im Lar de Maria, einem Sozialzentrum in Vila Nova, einem der ärmsten Viertel von Sao Luis, der Hauptstadt des brasilianischen Bundesstaates Maranhão. Sie lachen, als sie daran zurückdenken, wie sie beide vor über 30 Jahren jeden Samstag den typisch brasilianischen Eintopf „Feijoada“ gekocht

und die Portionen an die Nachbarn verkauft haben. Sie wollten etwas Großes schaffen, und das ist ihnen gelungen. Vom Erlös hat Duarte Pinho das Gemeindezentrum ins Leben gerufen. Die 92-jährige Leiterin kennt auch heute keine Schwäche, nur wenn sie mal wirklich nicht weiter weiß, ist Silva da.

Hilfe für die Ärmsten der Armen

Antonia Duarte Pinho empfängt die Frauen und Kinder aus der Nachbarschaft, wie jeden Samstagnachmittag. Viele davon sind ehemalige Leprapatientinnen und gehören zur wirtschaftlich schwächsten Bevölkerungsgruppe. Den Ärmsten der Armen. Von jeder einzelnen wird sie umarmt und gedrückt. Duarte Pinho hat

selbst keine Berufsausbildung, war aber von Kindheit an für andere da. „Das liegt mir einfach im Blut. Schon als kleines Mädchen habe ich im Krankenhaus geholfen und Alte und Kranke gepflegt.“

Empowerment ist das Zauberwort

Durch die Arbeit ihres Mannes kam sie schließlich mit ihren beiden Töchtern nach Sao Luis und Lar de Maria. Der zukünftige DAHW-Repräsentant Dr. Reinaldo Bechler lobt die Arbeit der rüstigen Seniorin. „Empowerment, Befähigung zur Selbsthilfe, ist das Zauberwort. Die Frauen und Mädchen treffen sich hier, um Handarbeiten zu lernen.“ Stolz zeigen sie ihre Produkte, erklären die Machart und den Verkaufspreis. „Das trägt zum Einkommen der Frauen bei“, sagt Bechler. „Zu verdanken haben wir es dem Einsatz von Antonia. Das ist Nachbarschaftshilfe, die ankommt.“ Trotz ihres hohen Alters wird sie weitermachen. „Und wisst Ihr auch warum?“, fragt sie augenzwinkernd. „Um nicht in die Hölle zu kommen, wenn ich mal sterbe!“

Handarbeiten tragen zum Einkommen bei.



Der „alte“ und der neue Repräsentant der DAHW in Brasilien

Es war eine andere Zeit, damals, 1979, als Manfred Göbel mit seiner Arbeit für die DAHW in Brasilien begann (die ersten Projekte in Brasilien unterstützte die DAHW bereits 1958, also vor genau 60 Jahren).

„Ich sah Patienten mit furchtbaren Verstümmelungen. Sie wurden damals noch in sogenannten Leprosarien zwangsinterniert“, zieht er heute Fazit. Göbel bereitet sich nach fast 40 Jahren auf seine Pensionierung vor, doch das Erlebte ist jederzeit abrufbar. „Betroffene versteckten sich vor der Stadt, um nicht in die Kolonie zu müssen.“ Mit Ordensfrauen baute der gelernte Krankenpfleger kleine ländliche Gesundheitsposten auf

und bildete sogenannte Gesundheitsagenten für die Suche nach Leprapatienten aus. „Ich hatte immer eine Tasche mit Medikamenten dabei“, erzählt er. 1983 ging es dann richtig los mit der Einweihung des von der DAHW finanzierten Leprazentrums in Rondonópolis. Nun hatten er und sein Team endlich die Möglichkeit die Leprapatienten medizinisch besser zu versorgen. Cuiabá war 1992 die nächste Station.

Von hier aus wurde das Versorgungsnetz auf die Städte im Bundesstaat Mato Grosso ausgeweitet und dann unter Einbeziehung der Tuberkulose auf mehr als neun Bundesländer, Indianergebiete und Slums in Rio de Janeiro und Sao Paulo. Für die ILEP (International Federation of Anti-Leprosy Associations) war Göbel nationaler Koordinator in Brasilien. „Wir haben heute ein gut funktionierendes ambulantes Lepra-Kontrollprogramm, das durch unsere Initiative aufgebaut wurde. Die Spender, die mich dabei unterstützten, haben an dem Erfolg einen großen Anteil.“

Für den künftigen Repräsentanten Dr. Reinaldo Bechler ist die Arbeit mit der DAHW eine Herzensangele-

genheit. Seitdem er wusste, dass sein Großvater Osvaldo Lepra hatte, wollte er dieser geheim gehaltenen Familienangelegenheit nachgehen. Seine Forschungen reichten bis nach Deutschland. Ein glücklicher Zufall brachte ihn nach Würzburg, wo er in Geschichte der Medizin promovierte. Bechler wird sich zusätzlich mit Telemedizin und digitaler Aufklärung beschäftigen. Zu seinen Aufgaben gehört auch die Betreuung indigener Bevölkerungsgruppen im schwer zugänglichen Amazonas-Delta.

Und als Historiker freut er sich besonders auf sein Büro in der ehemaligen Leprakolonie Santa Isabel – in einem geplanten Lepra-Museum – bei Belo Horizonte. Denn genau hier war sein Großvater als Betroffener interniert gewesen. Treffender kann Familiengeschichte wohl kaum sein.



Manfred Göbel



Dr. Reinaldo Bechler mit Antonia Duarte Pinho

Lepra-Museum im ehemaligen Leprosarium in Belo Horizonte

Nach 60 Jahren hat die DAHW in Brasilien ab Juni 2018 ein neues Büro im ehemaligen Leprosarium Santa Isabel bei Belo Horizonte. Die Räume werden durch die Kommune für zunächst zwei Jahre kostenlos zur Verfügung gestellt.

Für den künftigen Repräsentanten Dr. Reinaldo Bechler kann es nicht besser sein: Als Historiker und Enkel eines ehemaligen Leprakranken hat er großes Interesse daran, gemein-

sam mit der DAHW die Anlage, die zu einem Museum werden soll, mitzugestalten und Konzepte für Ausstellungen zu entwickeln.

Der studierte Historiker hatte schon seine Abitur-Arbeit über Santa Isabel geschrieben, denn hier wohnte einst sein Großvater. Auf die erste Ausstellung darf man gespannt sein. Denn hier schließt sich der Bogen um ein Lebenswerk – im wahrsten Sinne des Wortes.

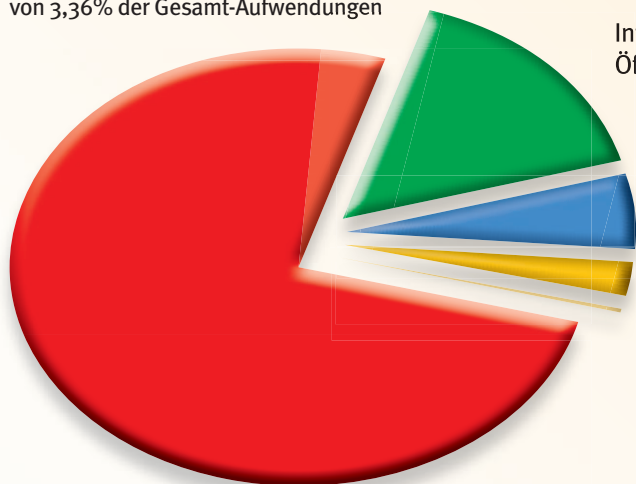


Eingang zu Santa Isabel

Jahresrechnung 2017

Projektarbeit 75,98%

Darin enthalten sind Ausgaben für satzungsmäßige Kampagnen- und Bildungsarbeit in Höhe von 3,36% der Gesamt-Aufwendungen



Information und Öffentlichkeitsarbeit 15,70 %

Verwaltung 5,72 %

Vermögensverwaltung 2,54 %

Sonstige und a.o. Aufwendungen 0,06 %



Herz  zeigen

Zur Verfügung standen:

1. Spenden und Zuschüsse

– Spenden	6.523.820,39 €
– Erbschaften und Vermächtnisse	1.449.276,42 €
– Bußgelder	43.743,00 €
– Stiftungen	1.002.350,61 €
– Kirchliche Stellen	808.890,00 €
– Ausländische Hilfswerke	327.118,24 €
– Nicht geplante Projektspenden	275.663,01 €
– Sonstige entwicklungspolitische Institutionen	705.856,90 €

Summe der Spendeneinnahmen **11.136.718,57 €**

Noch nicht satzungsmäßig verwendete Spenden -245.455,30 €

– Einnahmen von ILEP-Mitgliedern 80.000,00 €

– Zuschüsse des Bundes (BMZ¹⁾, der Länder, der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) und der Europäischen Union (EU) 183.334,89 €

– Drittmittel Direktzuschüsse 2.389.374,13 €

13.543.972,29 €

2. Vermögensverwaltung

– Miet- und Pächterträge 139.660,32 €

– Kapitalerträge einschl. Kursgewinne 779.943,83 €

3. Sonstige und a.o. Erträge

14.775,34 €

14.478.351,78 €

Entnahme aus Rücklagen

1.215.300,62 €

Gesamt-Erträge

15.693.652,40 €

Aufgewendet wurden:

1. Aufwendungen für satzungsmäßige Projekte

– Afrika	6.730.872,03 €
– Lateinamerika	541.177,02 €
– Asien	2.237.493,44 €
– Neue Kampagnen-Projekte	48.046,93 €
– Spezielle Projekte (u. a. Forschung)	603.068,73 €
– Projektförderung	371.033,56 €
– Projektbegleitkosten	835.126,21 €
– Satzungsmäßige Kampagnen-, Bildungsarbeit	557.141,05 €
	11.923.958,97 €

2. Aufwendungen für allgemeine Information und Öffentlichkeitsarbeit

– ÖA-Aktionskosten	1.113.948,84
– Personal- und Sachkosten	1.350.212,34
	2.464.161,18 €

3. Aufwendungen für allg. Verwaltung **898.198,20 €**

4. Aufwendungen für Vermögensverwaltung:

– Grundstücksaufwendungen und Finanzverwaltung	397.926,02 €
--	---------------------

5. Sonstige und a.o. Aufwendungen **9.408,03 €**

6. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag **0,00 €**

Gesamt-Aufwendungen 15.693.652,40 €

Erläuterung In den gesamten Einnahmen sind enthalten: Spendengelder vom Bündnis Entwicklung Hilft (BEH) aus Anträgen in 2017 in Höhe von 780.000,00 € und aus in 2015 und 2016 gestellten Anträgen in Höhe von 240.404,78 € (= insgesamt: 1.020.404,78 €).

¹⁾ BMZ: Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung

Ihre Spenden sind in guten Händen



Das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI) in Berlin bescheinigt der DAHW *Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe* seit Jahren den effizienten und gewissenhaften Einsatz der Spendengelder.

Liebe Spenderinnen und Spender,

herzlichen Dank, dass Sie uns im vergangenen Jahr unterstützt und Ihr Vertrauen geschenkt haben.



Die Spenden sind im Vergleich zum Vorjahr um rund 600.000 Euro gestiegen, ebenso die Zuwendungen von kirchlichen Stellen und ausländischen Hilfswerken. Die Zuwendungen von Stiftungen sind erstmalig auf über 1 Mio. Euro angewachsen. Von entwicklungspolitischen Institutionen hat die DAHW rund 700.000 Euro Zuwendungen erhalten (Vorjahr 400.000 Euro). Ein Teil entfällt auf das Bündnis Entwicklung Hilft (BEH), dessen Mitglied die DAHW ist.

Erneut erhielt die DAHW eine hohe Summe an Drittmitteln von großen Institutionen wie dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), der Europäischen Union (EU) und dem Global Fund.

Viele Menschen haben „ihr“ Hilfswerk in ihrem Testament berücksichtigt. Im Jahr 2017 beliefen sich die auf die DAHW übertragenen Werte auf rund 1,45 Mio. Euro.

Neben der Testierung der Jahresabschlüsse durch Wirtschaftsprüfer stellt sich die DAHW freiwillig einer umfassenden Prüfung durch das Deutsche Zentralinstitut für soziale Fragen (DZI). Das DZI hat der DAHW das Siegel wie in den Vorjahren zuerkannt. Weitere Informationen zu unserer Jahresrechnung senden wir Ihnen gerne mit unserem Jahresbericht zu.

Peter Hoffmann

Peter Hoffmann
Ehrenamtlicher Finanzvorstand
der DAHW (bis Juni 2018)

Eine kleine Gesundheitsstation in Rosario Oeste, im Westen von Brasilien.

Im Wartezimmer sitzt Joenil Ribeiro Taques. Er ist zur Wundkontrolle hier. „Eine Kakerlake hat mich gebissen“, sagt er und deutet auf seine Wunde. „Zuerst waren es rote Knoten, die sich zu einem Geschwür bildeten. „Es fing an mit Jucken“, sagt der Kleinbauer. Eine Hautärztin stellte schließlich Leishmaniose fest. DAHW-Repräsentant Manfred Göbel erklärt, dass es sich bei dem Kakerlaken-Biss um einen Irrglauben handelt. „Leishmaniose wird durch den Stich einer Mücke übertragen, aber auf dem Land ist man davon überzeugt, dass Kakerlaken die Auslöser der Krankheit sind.“ Sobald der 62-Jährige mit der Behandlung begann, wurde die Wunde kleiner. „Er hat eine Haut-Leishmaniose“, erklärt Göbel. „Hier in der Gegend gibt es immer noch Fälle, die resistent sind. Die schickt man dann in die Uniklinik nach Cuiabá.“

Taques war froh, als es ihm besser ging. Durch die Medikamente war er manchmal zu schwach zum Arbeiten. Und dass er dann auch noch in dem kleinen Krankenhaus von Rosario Oeste, nahe seines Heimatortes, behandelt werden kann, freut ihn besonders.



Joenil Ribeiro Taques (re.) freut sich über seine Heilung.

Die Ruth Pfau von Rosario Oeste

Hier wirkte die italienische Ordensfrau Antonia Pecorara für 31 Jahre. 2015 starb die Nonne und Krankenpflegerin, besser bekannt als Schwester Elisa, im Alter von 72 Jahren. Eine Stele mit einer Inschrift erinnert an sie. „Sie war die Ruth Pfau von Rosario Oeste“, sagt Manfred Göbel. Die deutsche Ordensfrau und Ärztin Ruth Pfau war Jahrzehnte in Pakistan tätig. Krankenschwester Fabiane schwärmt noch heute von der Professionalität und Güte von Schwester Elisa. „Sie hat uns viel hinterlassen. Genau wie sie bin ich dankbar, den Menschen helfen zu können. Unsere Fortbildungen des Gesundheitspersonals und Aufklärungskampagnen werden von der DAHW unterstützt.“

Beispiele dafür, wie Ihre Spende in Brasilien hilft!

40 Euro

kosten zwei Paar einfache Schuhe mit Einlagen zur Verringerung von Druckstellen.

120 Euro

müssen für ein Paar orthopädische Schuhe aufgewendet werden.

250 Euro

kostet ein Kurs für zehn sozial benachteiligte Frauen, wie z. B. ehemalige Leprapatienten, in dem sie einfache Handarbeiten oder Computerprogramme lernen, um damit ein eigenes Einkommen zu erzielen.

Auch ein kleinerer Betrag hilft, und wir sind sehr dankbar dafür.

Spenden - Transparenz - Vertrauen

Wenn mehr Spenden eingehen, als in Brasilien benötigt werden, verwenden wir die Gelder für andere medizinische und soziale Projekte in unseren Partnerländern.

Multiplikatoren-Netzwerk Engage Brazil

Medizinische Aufklärung in Internet und Social Media

Mit diesem Programm will die DAHW die brasilianische Gesellschaft für Lepra sensibilisieren. Jährlich gibt es 30.000 neue Fälle, das sind mehr als 90 % aller an Lepra Erkrankten in Lateinamerika. In dem Netzwerk engagieren sich bereits jetzt landesweit hunderte Freiwillige und bringen sich aktiv ein.

Zum einen bietet die Universität UNI BH von Belo Horizonte in Kooperation mit der DAHW ein Forschungsseminar zu Lepra als interdisziplinäres Fach an. Damit soll das Wissen von Medizinstudenten über die Krankheit gefördert werden.

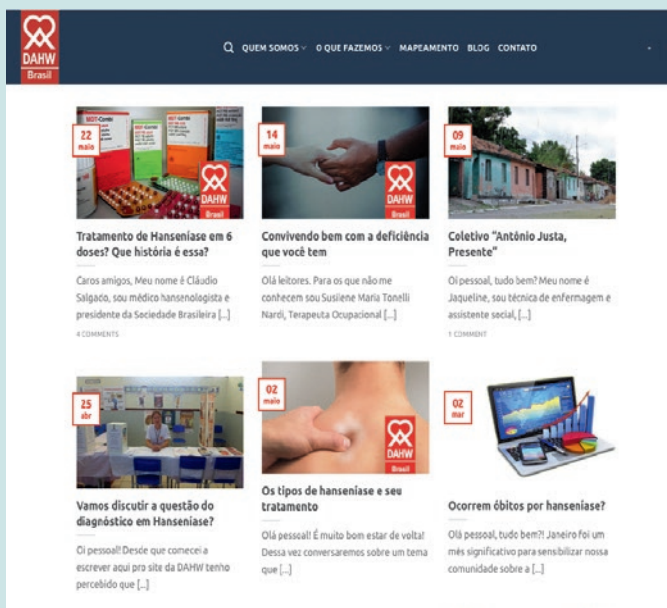
Zweiter Baustein sind die Lepra-Kontrollaktivitäten in teilweise schwer zugänglichen Regionen des Landes. Damit werden Indigene, Flussbewohner am Amazonas und die ländliche Bevölkerung in den Bundesstaaten Amazonas, Maranhão, Mato Grosso und Minas Gerais erreicht. Hier ergänzen wir die staatlichen Aktivitäten zur

Bekämpfung der Krankheit.

Eine weitere Maßnahme ist die telemedizinische Aufklärung über Lepra in lokalen indigenen Sprachen. Damit verbunden ist die aktive Fallsuche und medizinische Schulung Einheimischer. Darüber hinaus informieren Ärzte, Therapeuten und Psychologen ehrenamtlich in einfachen, kurzen Beiträgen in Facebook- und Instagram-Kampagnen sowie einem Blog auf der website

www.dahw.org.br/blog über Aspekte der Erkrankung. Dieses Angebot wird schon jetzt monatlich von ca. 40.000 Menschen, vor allem von Ärzten und Gesundheitspersonal, die sich über Diagnose und Therapie informieren, genutzt. „Wir wollen Informationen schnell und unkompliziert verbreiten. Deshalb sind die Texte nicht länger als eine Seite“, erklärt Reinaldo Bechler.

Spätestens ab 2019 sollen Informationen nach dem gleichen Prinzip für die Krankheit Chagas dargestellt werden.



Medizinische Internetseite Engage Brazil

Mitgliederversammlung wählt neuen Vorstand

Die Mitgliederversammlung der DAHW hat am 23. Juni turnusgemäß einen neuen ehrenamtlichen Vorstand gewählt. Die langjährige Präsidentin, Freifrau Gudrun von Wiedersperg und der Finanzvorstand Peter Hofmann konnten nach vier Amtszeiten gemäß der Satzung nicht mehr gewählt werden.

Zum neuen Präsidenten wurde für vier Jahre der bisherige Vize-Präsident Patrick Miesen (Religionslehrer) aus Wiesbaden gewählt. Dem Vorstand gehören an: Maria Hammerschmidt (Vize-Präsidentin), Stefan Mack (Finanzvorstand), Jochen Schroeren (stellv. Finanzvorstand) und Dr. Dietmar Klement.



Der neue Vorstand (v.l.n.r.): Jochen Schroeren, Stefan Mack, Maria Hammerschmidt, Dr. Dietmar Klement, Präsident Patrick Miesen

Bitte helfen Sie mit Ihrer Spende!

Sparkasse Mainfranken Würzburg

IBAN: DE35 7905 0000 0000 0096 96

BIC: BYLADEM1SWU

DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Raiffeisenstraße 3 | 97080 Würzburg

**Telefon 0931 7948-0
Telefax 0931 7948-160
E-Mail info@dahw.de
Internet www.dahw.de**

**Verinsregister-Nr. 19
Amtsgericht Würzburg
USt.-IdNr. DE273371392
Gerichtsstand: Würzburg**

Impressum

Herausgeber:
DAHW Deutsche Lepra- und Tuberkulosehilfe e.V.

Redaktion: Matthias Schwarz

Mitarbeit: Sabine Ludwig

Gestaltung: Hubertus Wittmers,
Medicom Marketing GmbH, Münster

Verantwortlich: Burkard Kömm (v.i.S.d.P.)

Fotos: Burkard Kömm, Sabine Ludwig, Judith Matthiasch.

In Fällen, in denen es nicht gelang, Rechtsinhaber an Abbildungen zu ermitteln, bleiben Honoraranprüche gewahrt.

